



Eröffnungsfeier des dritten Bauabschnitts der Weishaupt-Tochter Pyropac am 31. März 2000 in Sennwald, Schweiz:

Startschuß für die Fertigung eines neu konzipierten Stahlheizkessels

Die Begrüßung der zahlreich erschienenen geladenen Gäste, der in- und ausländischen Presse und der Vertreter der Weishaupt-Niederlassungen beziehungsweise Tochtergesellschaften nahm der Geschäftsführer der Weishaupt-Tochter Pyropac AG, Walter Tömördy, vor. Über 100 geladene Gäste hatten sich bei strahlendem „Kaiserwetter“ in Sennwald eingefunden, so daß einer gelungenen Eröffnungsfeier nichts mehr im Wege stand.

Walter Tömördy erläuterte eingangs die Entwicklung der Firma Pyropac von der Grundsteinlegung 1989 bis zur Eröffnung des dritten Bauabschnitts und zur Inbetriebnahme der Produktionslinie des ersten Stahlkessels der Firma Weishaupt. Pyropac als reiner Produktionsstandort, der exklusiv für die Weishaupt-Gruppe Kessel/Units produziert, war vor nunmehr 11 Jahren als Fertigungsstandort der auch heute noch als revolutionär zu beurteilenden Weishaupt Thermo Unit gegründet worden. Revolutionär, weil der Gußkörper aus einem Stück gegossen ist. Heute nun würde ein weiterer Meilenstein mit dem Start der Fertigung der neuen Weishaupt Thermo Unit S (S = Stahlkessel) gesetzt werden. Durch die neue Thermo Unit erwartet man sich eine deutliche Steigerung des Umsatzes. Trotz des sehr hohen Automatisierungsgrades der Fertigung soll neben der Steigerung des Umsatzes auch eine Steigerung des Personalbestandes erfolgen. Abschließend ging

Tömördy noch auf den hohen Qualitätsstandard der Weishaupt-Produkte ein. Er unterstrich, daß Pyropac seit 1991 von ISO zertifiziert ist. Mittelfristig will man zudem das europäische TQM-Modell – Total Quality Management – erfüllen.

Vom Guß- zum Stahlkessel

Der geschäftsführende Gesellschafter der Weishaupt-Gruppe, Siegfried Weishaupt, begrüßte anschließend den Landammann Dr. jur. Walter Kägi als ersten Repräsentanten des Kantons St. Gallen. Auf Deutschland übertragen, hätte Dr. Kägi die Funktion eines Ministerpräsidenten.

auch mit diesem Produkt eine weltweit einmalige Neuheit anbieten. Die neue Stahlkessel-Unit soll vorrangig in Deutschland, aber auch in Österreich, Belgien, Frankreich und der Schweiz vertrieben werden. Trotz dieser Innovation sei man sich jedoch bewußt, daß in dem hart umkämpften Kesselmarkt die Plazierung der neuen Stahlkessel-Unit nur durch eine aktive Marktbearbeitung erfolgen könne. Aus diesem Grund seien auch die führenden Vertriebsrepräsentanten der Firma Weishaupt eingeladen worden. Weishaupt ging im Laufe seiner Rede auch auf die Entscheidung ein, warum man sich damals gerade in der Schweiz niedergelassen habe. Er hob hervor, daß die



Ein Blickfang an der Rheintalautobahn: Die Werksanlagen der Pyropac AG in Sennwald im Kanton St. Gallen (Fotos: Weishaupt)

Als New-Comer im Kesselbau war der Neueinstieg für Weishaupt damals schwierig; jedoch für den Fortbestand der Weishaupt-Gruppe von wesentlicher Bedeutung, um dem sich schon damals abzeichnenden Trend „hin zur Unit“ entsprechen zu können. Ein weiterer Schritt zur Sicherung des Unternehmens sei nun die neue Stahlkessel-Unit, die erstmalig der Öffentlichkeit auf der IFH/INTHERM 2000 in Nürnberg gezeigt wurde. Analog dem damaligen Gußkessel würde man mit dieser Neuentwicklung einmal mehr die technische Führungsrolle der Firma Weishaupt aufzeigen und

Unterstützung durch die Verwaltung des Kantons St. Gallen und der Stadt Sennwald bis zum heutigen Tage hervorragend sei. Für das Unternehmen Weishaupt sei die richtige Entscheidung getroffen worden, die man nicht bereut habe. Hervorzuheben seien vor allen Dingen die Standortvorteile

der Schweiz, die im krassen Widerspruch zu denen in Deutschland stünden. Offensichtlich wisse man in der Schweiz noch den Wert der Arbeit zu schätzen und führe daher keine Diskussion über die Absenkung der Wochenarbeitszeit von 35 auf 32 Stunden. Weitere günstige Standortbedingungen seien neben der Mitarbeitermotivation natürlich die günstigen Kapitalzins- und Steuerbedingungen. Trotz allem müsse auch bei Fertigungsbetrieben in der Schweiz die Rationalisierung des Fertigungsprozesses oben anstehen. Mit dem Ausblick, daß das Stahlkesselprogramm noch über 50 kW hinaus erweitert werden soll, und mit dem erklärten Wunsch der Firmenleitung nach einer weiteren erfolgreichen Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen und den Zulieferern darf man die Prognose wagen, daß die Weishaupt-Gruppe auch in Zukunft auf ihren wichtigen Standort Sennwald bauen wird. Der den Gästen gezeigte Kurzfilm über die neue Thermo Unit S ging verständlich auf die Konstruktion des Stahlkessels und seine Fertigung ein. Der Kesselkörper ist vom Feuerungssystem und dem thermodynamischen Verhalten her so konstruiert worden, daß es eine gleichmäßige Temperaturverteilung in dem zweischaligen Kesselkörper gibt. Es tritt keine Kondensation auf, und mit den modernsten Brennern würden sich, so die Information, sehr gute Emissionswerte bei höchstem Wirkungsgrad des Kesselkörpers einstellen. Durch die einfache Montage des modularen Systems ergeben sich deutliche Vorteile bei der Produktion und der späteren Installation durch den Heizbauer.

Aus Schweizer Sicht

Landammann Walter Kägi übermittelte die Grüße der St. Galler Kantonsregierung. Er betonte, daß die Firma Pyropac mit 21 000 m² reiner Gesamtnutzungsfläche für den Kanton ein großes Unternehmen darstelle. Auch sei es nicht selbstverständlich, daß sich ein Produktionsbetrieb alle fünf Jahre um die Größe eines Fußballfeldes vergrößere. Für den Wirtschaftsstandort sei dies der beste Beweis für ein florierendes Unternehmen. Investitionen würden eine höchst positive Bewertung des Produktionsstandortes darstellen. Der Kanton St. Gallen mit seinem Rheintal sei offensichtlich ein guter Wirtschaftsstandort, wie der hohe Anteil an Produktionsarbeitsplätzen dies aufzeige. Die geographische Lage zwischen den Wirtschaftsstandorten Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg und der Lombardei und die günstigen fiskalischen Rahmenbedingungen seien für Unternehmer wie Siegfried Weishaupt offensichtlich attraktiv. In den Forderungen der Unternehmer würden jedoch auch immer unkomplizierte



Offizieller „Startschuß“ für die neue Stahlheizkessel-Fertigung bei der Pyropac in Sennwald: Im Bild – von links nach rechts – Jutta Weishaupt, Siegfried Weishaupt und Walter Tömördy

zierte Lösungen für die Bürger stehen. Denn unter der Voraussetzung, daß diese Rahmenbedingungen als Dienstleistung des Kantons stimmen, seien die Bürger und somit die Mitarbeiter der Unternehmen zufrieden. Die Firma Weishaupt habe in einem Hochlohnland wie der Schweiz einen offensichtlich guten Standort gefunden; vor allen Dingen aber auch in teilweise schwieriger Zeit – zum Beispiel 1992 – am Standort festgehalten. Er persönlich sei überzeugt, daß der damalige Nichtbeitritt der Schweiz in den EWR beziehungsweise die EG-Gemeinschaft eine absolut falsche Entscheidung gewesen sei. Eine gewisse Korrektur könne durch die Verabschiedung der bilateralen Verträge im Mai erfolgen. Trotz teilweise schwieriger gesamtwirtschaftlicher Situation habe die Firma Weishaupt weiter investiert und nicht wie andere ängstliche Unternehmen eine Konsolidierungsphase vorgenommen. Er wünsche daher dem Unternehmen Weishaupt und im besonderen der Firma Pyropac eine gute Zukunft.

Walter Tömördy informierte die Gäste über die Zahlen der Gesamtinvestition. Die dritte Ausbaustufe weise eine Erweiterung der Produktionskapazität um 6000 auf nunmehr 21 000 m² auf. Das neue Stahlkesselprojekt sei 1998 beschlossen worden. Im Pflichtenheft sei eine Leistungsgröße von 15 bis 50 kW vorgesehen gewesen. Durch die Vorgabe eines automatischen Schweißprozesses sei am Stahlkessel keine einzige Handschweißnaht mehr notwendig. Diese für die Mitarbeiter sehr belastenden Arbeitsplätze seien dadurch schon durch die Konstruktion vermieden worden, und ein marktgerechter Angebotspreis sei realisiert worden. Die Fertigungslinie sei für 17 000 Kessel im Einschichtbetrieb ausgelegt, der Serienbeginn werde sofort gestartet. An

Hand des Fertigungsablaufplanes erläuterte er, daß keine Zwischen- oder Pufferlager eingeschaltet sind. 50 % der Investitionskosten seien in der Beschaffung der Anlagen, in Forschung und Entwicklung des Stahlkessels begründet. Er betonte, daß circa 85 % der Anlagen in der Schweiz beschafft wurden, circa 12 % in Deutschland, der Rest aus übrigen Staaten geliefert werde. Somit seien Kompetenz und Angebote in der Schweiz vorhanden. Als Personalprognose wurde die Steigerung der Mitarbeiterzahlen von 60 auf circa 80 im Jahr 2005 genannt. Der Umsatz soll von 50 auf circa 90 Millionen Schweizer Franken im gleichen Zeitraum steigen.

Startschuß für die neue Fertigung

Höhepunkt der Veranstaltung war der „Startschuß“ für die Eröffnung der Produktionslinie. Gemeinsam mit seiner Frau drückte Siegfried Weishaupt den Startknopf, und die Produktion lief an. Die geladenen Gäste konnten dem Kessel mit der Startnummer 1000 folgen und die gesamte Fertigungslinie abschreiten. Die anwesenden Fachleute zeigten großes Interesse an den optimal aufeinander abgestimmten einzelnen Fertigungsstationen. Durch die modulare Bauweise des Stahlheizkessels können die unterschiedlichen Baureihen ohne Unterbrechung nacheinander durch den Fertigungsprozeß laufen. Die Fertigungslinie zeigt deutlich, wo die Vorteile liegen, wenn die Entwicklung des Produktes und die des Produktionsprozesses parallel aufeinander abgestimmt werden. Die großzügige Platzsituation ergibt weitere Vorteile.

Die Gäste hatten schließlich auch die Möglichkeit, die restlichen Fertigungseinrichtungen der Firma Pyropac zu besichtigen. Bei Appenzeller-Musik und einem hervorragenden Mittagessen fand die Eröffnungsfeier einen willkommenen Abschluß.

W. L.